

Änderung des Tiroler Musikschulplanes

REGIERUNGSANTRAG

Geschäftszahl IVa-M0102/34-2013

Innsbruck, 28.08.2013

Vorgetragen in der Sitzung der Landesregierung am
unter dem Vorsitz des

Landeshauptmannes **Günther Platter**

Anwesend:

Landeshauptmannstellvertreter **ÖR Josef Geisler**

Landeshauptmannstellvertreterin **Mag.^a Ingrid Felipe Saint Hilaire**

Landesrätin **Dr.ⁱⁿ Christine Baur**

Landesrätin **Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader**

Landesrat **Dr. Bernhard Tilg**

Landesrat **Mag. Johannes Tratter**

Landesrätin **KRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf**

Landesamtsdirektor **Dr. Josef Liener**

Schriftführer:

Änderung des Tiroler Musikschulplanes

A n t r a g

Die Tiroler Landesregierung beschließt:

1. Die Umbenennung der „Sepp Tanzer Landesmusikschule Kramsach“ in „**Landesmusikschule Kramsach**“;
2. Im Tiroler Musikschulplan die Änderung der Bezeichnung „Sepp Tanzer Landesmusikschule Kramsach“ in „**Landesmusikschule Kramsach**“.

B e g r ü n d u n g

Im Arbeitsübereinkommen für Tirol 2013-2018 deklariert die Tiroler Landesregierung „die Forcierung der Erinnerungskultur als Bestandteil unseres kulturellen Lebens in Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen“ als eines ihrer kulturpolitischen Ziele. Es soll dabei „vor allem die NS-Zeit, ihre Vorgeschichte und ihre Folgen“ wissenschaftlich weiter aufgearbeitet und eine Kultur des Erinnerns gefördert werden, in der die umfassende Kenntnis der historischen Fakten sich mit einer unmissverständlichen Distanzierung von jenen Haltungen verbindet, die die Gräueltaten des Nationalsozialismus ermöglicht oder toleriert haben.

Die am 1. Mai 1995 gegründete und ein Jahr später in das Tiroler Musikschulwerk aufgenommene „Landesmusikschule Kramsach“ wurde am 28. Februar 2008 in „Sepp Tanzer Landesmusikschule Kramsach“ umbenannt.

Sepp Tanzer (1907-1983) hat über 150 Werke für Blasmusik komponiert, war bis 1977 Leiter der Stadtmusikkapelle Wilten und lange Jahre Landeskapellmeister des Tiroler Blasmusikverbandes. Sepp Tanzer war aber auch Gaumusikleiter von Tirol und Vorarlberg und Leiter des Referats Volksmusik in der Reichsmusikkammer. Nach 1945 war er mit einem dreijährigen Auftrittsverbot belegt.

Bei der Namensgebung 2008 stand die besondere Bedeutung Sepp Tanzers als in Österreich nach 1945 wirkenden Komponisten für Blasmusik und sein Verdienst um das Tiroler Blasmusikwesen im Vordergrund. Seine Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus wurden dabei außer Acht gelassen.

Der wissenschaftliche, publizistische und politische Umgang mit den Kontinuitäten in der Tiroler Volkskultur des 20. Jahrhunderts, insbesondere mit der Involvierung zahlreicher Exponenten des kulturellen Lebens in Tirol in den Nationalsozialismus, wird seit etwa zwei Jahren stark diskutiert. Einzelne Biografien und Bereiche, insbesondere die Musik im Nationalsozialismus, waren und sind Gegenstand von Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen, Medienberichten und Leserbriefen.

Die anhaltende Diskussion belegt, dass eine wissenschaftlich fundierte und in den Ergebnissen allgemein anerkannte Aufarbeitung der Involvierung der Exponenten der Tiroler Volkskultur in das System und die

Ideologie des Nationalsozialismus nicht vorliegt. Ebenso wenig liegt für die Tiroler Volksmusik, wie auch für andere Bereiche, eine grundlegende und kritische Würdigung der in der NS-Zeit entstanden Werke vor. Dementsprechend kontrovers ist die öffentliche Debatte. Trotz des in den letzten Jahrzehnten großen Engagements der Wissenschaft und der Politik um die Aufarbeitung und das Wachhalten der Erinnerung an die Opfer des nationalsozialistischen Regimes kann von einer allgemeinen „Bewältigung“ jener Zeit und ihres Erbes in Tirol, wie auch im übrigen Österreich, noch nicht gesprochen werden.

Das Land Tirol hat deshalb, neben der laufenden Förderung zahlreicher wissenschaftlicher und kultureller Projekte zur NS-Geschichte und zur Erinnerungskultur in Tirol, im Herbst 2012 auf Vorschlag des Vorsitzenden der historischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Univ.-Prof. Dr. Michael Gehler, den u.a. an der Universität Wien lehrenden, einschlägig ausgewiesenen Historiker Dr. Michael Wedekind mit der Ausarbeitung eines umfangreichen Gutachtens beauftragt. Es wird unter dem Arbeitstitel „Zum Stand der historischen und sonstigen wissenschaftlichen Forschung über die Entwicklung der organisierten Tiroler Volkskultur in ihrem historischen und institutionellen Umfeld mit besonderem Fokus auf die Volksmusik und die Entwicklung im Nationalsozialismus“ im Herbst 2013 vorliegen und als Ergebnis auch eine Liste jener Fragestellungen enthalten, die zum angesprochenen Themenkomplex in den kommenden Jahren wissenschaftlich bearbeitet werden sollen.

Angesichts einer Situation, die wissenschaftlich von beachtlichen Forschungslücken und kulturell doch auch noch stark vom Vergessen geprägt zu sein scheint, erachtet die Tiroler Landesregierung die aktuelle Namensgebung der „Sepp Tanzer Landesmusikschule Kramsach“ als ein problematisches Zeichen, das zu Missverständnissen und zu falschen Deutungen Anlass geben kann. Daher wird diese Schule im Einvernehmen mit der Standortgemeinde in „Landesmusikschule Kramsach“ umbenannt.

(Dr. Paul Gappmaier)

